
Persistenter Identifier: 027052486_0019
Titel: Arbeiter-Jugend - 19.1927
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 30 ; RF 641 - 647
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/027052486_0019/1/

Arbeiter-Jugend

MONATSSCHRIFT

DER SOZIALISTISCHEN ARBEITERJUGEND

19 Jahrg. / Heft 8

Berlin, 1. August 1927

Preis 0,25 RM.

Der Internationale zum Gruß!

Zwanzig Jahre sind nur der Bruchteil einer Minute in dem Ablauf der Menschheitsgeschichte. Sie sind aber ein gutes Stück Weg im kleinen menschlichen Leben und in der Welt, die die Menschen in ihren Werken sich zu gestalten suchen. Wir haben darum ein Recht dazu, nach zwanzig Jahren internationaler Zusammenarbeit einen Augenblick rückwärts zu blicken, Minuten der Besinnung auf das Kommende einzufügen in den gleichmäßigen Ablauf unseres Alltages.

Wenn am 28. August die Internationale ihre große Feier in Stuttgart veranstaltet, wenn zu gleicher Stunde die sozialistische Jugend ihre Gedanken in die schöne süddeutsche Stadt schickt, um im Geiste dabei zu sein, dann sind, fast auf den Tag genau, zwanzig Jahre seit der Gründung der „Internationalen Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen“ verflossen. Es war eine kleine Schar von Männern und Frauen, die damals diesen Beschluß faßten, und hinter ihnen standen nur einige Tausende begeisterter und gläubiger junger Proletarier, aber sie wagten es, weil sie fest überzeugt waren von der Sieghaftigkeit der internationalen Idee auch unter der proletarischen Jugend. Sie haben recht behalten, ja, die internationale Idee hat sich stärker erwiesen, als wir in den schwarzen Jahren des Krieges zu hoffen wagten.

Trotz Krieg, trotz Spaltung, trotz namenlosem Elend der proletarischen Massen ist unsere Sozialistische Jugend-Internationale heute fester denn je gegründet. Überall, wo sozialistische Jugend lebt und wirkt, ist sie verbunden durch die internationale Organisation mit der großen internationalen Bewegung des Sozialismus. Dichter denn je ist heute der Bund zwischen Jugend und Alter. Sozialistische Arbeiter-Internationale, Internationaler Gewerkschaftsbund und Sozialistische Jugend-Internationale stehen in einer Front im Kampf gegen Kriegsgefahr und Völkerverhetzung, für Jugendschutz und Jugendrecht.

Die deutsche sozialistische Jugend grüßt die Vertreter der Internationale, die zu diesem Feiertag in Stuttgart weilen werden. Nur ein kleiner Teil von uns wird in Stuttgart diese Grüße selbst überbringen können; aber wir wissen es alle voneinander, daß der internationale Gedanke heute in uns stärker lebendig ist als jemals zuvor.

Die deutsche sozialistische Jugend ist stolz darauf, daß die Geschichte der Sozialistischen Jugend-Internationale so untrennbar mit der deutschen sozialistischen Jugendbewegung verknüpft ist. Stuttgart 1907 und Hamburg 1923 bezeichnen die wichtigsten Abschnitte in dem bisherigen Verlauf der internationalen Bewegung. Dem deutschen Verband ist seit der Gründung der geeinigten Internationale auch die Geschäftsführung der Sozialistischen Jugend-Internationale anvertraut.

Für uns ist diese führende Stellung in der Internationale nicht nur eine Ehrung, sondern vor allem eine Verpflichtung. Darum wollen wir der Internationale neben den herzlichen Grüßen des deutschen Jungproletariats von neuem das Gelöbnis unserer Organisation überbringen, daß wir in dem nächsten Jahrzehnt noch inniger mit der Internationale ver wachsen, ihr noch hingebender dienen wollen.

Wir wollen unsere Organisationen stärken und ausbauen, denn wir wissen, daß die Internationale nur dann stark und leistungsfähig ist, wenn die Verbände es sind. Wir werden teilnehmen an allen internationalen Aktionen, damit in der jungen deutschen Generation die Ideen des Sozialismus und der Völkerverständigung fest verankert werden in ihrem Fühlen und Denken. In unseren Herzen und Hirnen wollen wir starke Bollwerke aufrichten gegen Nationalismus und Kriegshege.

Wir Älteren, die wir den Wahnsinn des Weltkrieges miterlebt und mit durchhungert haben, die wir mit der Aufgeschlossenheit des jungen Menschen in der Sturmflut des blinden Nationalismus gestanden haben, wir kennen unsere besondere Verantwortung gegenüber der Internationale. Wir müssen Wächter sein gegen die Kräfte, die, spekulierend auf die Vergeßlichkeit der Menschen, jetzt schon wieder beginnen, den Jüngsten, die schon nichts mehr wissen aus eigener Erinnerung von der erbarmungslosen Grausamkeit moderner Kriege, die Notwendigkeit der Kriege, ja die Herrlichkeit dieses Mordens zu lehren. Wir müssen die wissenden Rufer bleiben in dem großen Streit um die neue Ordnung der Dinge, die Krieg und Völkerverhetzung nicht mehr kennt.

So ist denn unser Gruß an Stuttgart das Gelöbnis zu unermüdlicher Arbeit für die Ideen des internationalen Sozialismus, für das große Menschheitsziel der Völkerveröhnung und des Weltfriedens.